GEWOBAU Neu-Isenburg

GEWOBAU GmbH Neu-Isenburg · Postfach 1346 · 63233 Neu-Isenburg

Besucheradresse
Frankfurter Straße 139
63263 Neu-Isenburg
Telefon: 06102 7893-0
Telefax: 06102 25236

Terminvereinbarung
Telefonisch oder über unsere Internetseite

Kundenbetreuung
Telefon: 7893-21 bis -25

Reparaturannahme
Telefon: 7893-19, -20 und -39

An alle
Mieterinnen und Mieter,
Bewohnerinnen und Bewohner
unserer Wohnungen

Ihr Zeichen	Ihr Schreiben vom	Unser Zeichen	Ansprechpartner	Durchwahl	Datum
			Kundenbetreuung	7893-21 bis -25	

Richtiges Lüften und Heizen zur Vermeidung von Schimmel

Sehr geehrte Damen und Herren,

sicherlich haben Sie bereits gehört, dass sich insbesondere in der kalten Jahreszeit Schimmel in der Wohnung bilden kann. Durch vorbeugende Maßnahmen lässt sich dieser wirkungsvoll und einfach vermeiden. Zugleich dienen diese Maßnahmen an erster Stelle dem eigenen Wohlbefinden.

Daher möchten wir Sie heute darüber informieren, wie Sie durch richtiges Heizen und Lüften Schimmelbildung vermeiden können und dazu einige praktische Tipps geben. Wenn Sie unsere Ratschläge beachten, können Sie nicht nur gesund leben und Schimmelbildung vermeiden, sondern darüber hinaus möglicherweise Heizkosten einsparen.

Ursachen des Schimmels

Für die Entstehung von Schimmel und Schimmelpilzwachstum in Wohnungen ist das **Vorhandensein von Feuchtigkeit** notwendig. Diese entsteht durch die Nutzung der Wohnung. Je Personenanzahl in einem Haushalt können täglich bis zu 12 Liter Wasser an Wasserdampf durch Duschen, Waschen, Wäschetrocknen, Kochen sowie durch Pflanzen, Aquarien und andere Feuchtigkeitsquellen entstehen.

Zur Verringerung der Feuchte in Räumen sollte mehrmals täglich eine kurze Lüftung (ca. 5 Minuten bei weit geöffnetem Fenster) erfolgen. Erfolgt keine ausreichende Lüftung und/oder wird zu wenig geheizt, kondensiert die Feuchtigkeit aus der Luft an den kältesten Stellen der Wohnung. Es handelt sich um den gleichen Vorgang, den Sie im Sommer beobachten können, wenn sich auf der Außenseite eines kalten Getränkeglases Wassertropfen bilden.

In der Regel sind die Fensterbereiche, insbesondere die Fensterscheiben, und die Außenwände betroffen. Wenn Bauteile ständig feucht sind, können sich dort Schimmelpilzsporen, die sich immer und überall in der Luft befinden, an den feuchten Stellen ansiedeln. Hat der Schimmel erst einmal einen Nährboden gefunden, benötigt er für weiteres Wachstum wesentlich weniger Feuchtigkeit als für die Entstehung.

Richtiges Heizen zur Schimmelvermeidung

Warme Luft kann mehr Feuchtigkeit speichern als kältere Luft. Daher ist das Heizen der Räume eine wichtige Voraussetzung, um Schimmel zu vermeiden. In Räumen mit hoher Aufenthaltsdauer empfehlen sich mindestens 20 °C Zimmertemperatur. In weniger benutzten Räumen, wie Abstellräumen, sollten wenigstens 17 °C erreicht werden. Im Bad 21 °C und im Schlafzimmer tagsüber 18 °C, nachts 14 – 16 °C. Die relative Luftfeuchte sollte nicht mehr als 45 – 55 % betragen.

Am größten ist die Gefahr dort, wo sich ständig Luftfeuchtigkeit niederschlägt. Deshalb sollte Ihre Wohnung überall gleichmäßig warm sein. Innentüren zwischen unterschiedlich beheizten Räumen sollten Sie geschlossen halten. **Ein kaltes Schlafzimmer bitte niemals vom Wohnraum aus mitheizen. Dies kann Schimmel zur Folge haben.** Bei Abwesenheit sollten Sie die Heizung nie abstellen. Das Halten der normalen Raumtemperatur ist sparsamer als erneutes Aufheizen kalter Räume und Wände. Wird die Heizung erst bei Benutzung dieser Räume angedreht, bleiben die Wände kalt, Wasserdampf kondensiert an diesen Wänden und es kann schneller zur Schimmelbildung kommen.

Richtiges Lüften zum Wohlfühlen und zur Schimmelvermeidung

Durch Lüften gelangt kalte Außenluft in die Räume. Diese nimmt beim Erwärmen Feuchtigkeit auf, die mit der erwärmten Luft nach außen abgeführt wird. Bei sehr kalter Außenluft kann im Innenraum durch Lüftung eine Austrocknung erzielt werden. Je kälter die Luft ist, desto mehr Wasser kann sie beim Erwärmen aufnehmen. Daher kann im Winter durch Lüften mit kalter Außenluft mehr Feuchtigkeit aus einem Raum entfernt werden als im Sommer.

Fenster schließen in der Regel zur Vermeidung von Wärmeverlusten so dicht, dass kein Luftaustausch erfolgen kann. Daher müssen Bewohner unbedingt eine richtige Lüftungstechnik anwenden. Erfolgt das nicht, beschlagen die Fenster und/oder die Wände werden feucht, weil die Luftfeuchtigkeit kondensiert. Sie müssen dem entgegenwirken, indem Sie neben der Beheizung auch richtig lüften. Weiterhin führen Sie durch das Lüften den Räumen wieder Sauerstoff zu, so dass Sie sich danach wohler fühlen werden.

Damit die warme, feuchte Luft in der Wohnung ersetzt werden kann, müssen Sie die Fenster weit öffnen und kurz für Durchzug sorgen. Der Luftaustausch bei diesen so genannten Stoßlüftungen dauert nur drei bis fünf Minuten. Je kühler die Zimmertemperatur, desto öfter muss gelüftet werden. Je kälter es draußen ist, desto kürzer muss gelüftet werden. Danach können Sie die Fenster wieder schließen. Die Stoßlüftung sollte man über den Tag verteilt zwei- bis dreimal wiederholen. Die Türen zu weniger beheizten Räumen sollten nach Möglichkeit geschlossen bleiben.

Lang andauerndes Lüften ist nicht ratsam, sondern es erhöht durch Abkühlen nur den Wärmeverlust des Raumes. Kurzes "Stoßlüften" dagegen ist empfehlenswert. **Das dauerhafte Kippen der Fenster ist falsch!** Dadurch findet kein richtiger Luftaustausch statt und Sie benötigen unverhältnismäßig mehr Energie zum Heizen. Daher sollte die Kippstellung besonders im Winter (also während der Heizperiode) unterbleiben!

Praktische Tipps für ein gesundes Wohnen

Nachfolgend geben wir Ihnen einige praktische Tipps, die auf unseren obigen Ausführungen beruhen:

- Um ein Gefühl für das Wohnklima zu bekommen, sollten Sie sich mehrere Innen- und ein Außenthermometer und einen Luftfeuchtemesser (Hygrometer) anschaffen. Sie werden sehen, es macht am Ende Spaß, die Wechselwirkungen von Innen- und Außenklima zu verstehen und Sie werden staunen, wie hoch die Luftfeuchtigkeit und wie niedrig die Temperatur zu verschiedenen Tageszeiten sein kann.
- **Einmal Lüften am Tag reicht nicht. Daher morgens und abends einmal kompletten Luftwechsel durchführen, Durchzug machen, in jedem Zimmer das Fenster weit öffnen.**
- Vormittags und nachmittags nochmals die Zimmer lüften, in denen sich Personen aufgehalten haben.
- Bei Abwesenheit (Berufstätigkeit) am Tage reicht es, morgens und abends zu lüften.
- Die Dauer der Lüftung hängt von der Temperatur und der Windstärke ab.
- **KEINE KIPPLÜFTUNG** im Winter!
- Bei jedem Wetter, auch bei Regen lüften. Kalte Außenluft ist trockener als die warme Zimmerluft.
- **Größere Mengen Wasserdampf** (z. B. vom Duschen und Kochen) möglichst sofort nach draußen leiten und durch geschlossene Türen verhindern, dass sich der Dampf in der Wohnung verteilt.
- Nach dem Bügeln lüften, vor allem, wenn Sie ein Dampfbügeleisen nutzen.
- Wenn Sie **Wäsche** in der Wohnung trocknen müssen, diesen Raum öfters Lüften.
- **Luftbefeuchter** an oder auf Heizungen, Zimmerspringbrunnen und ähnliches **vermeiden**, da sie die Luftfeuchtigkeit erhöhen.
- Stellen Sie keine Gegenstände, die das Lüften erschweren, auf Fensterbänke.
- Bitte stellen Sie **keine Möbelstücke direkt an Außenwände** und lassen für eine Umlüftung unbedingt einige Zentimeter Abstand zu Boden und Wand.
- Moderne Zentralheizungen sind so berechnet, dass vorgeschriebene Raumtemperaturen nur dann erreicht werden, wenn die Thermostatventile ganz geöffnet sind.
- Die **Heizung** auch bei Abwesenheit **nie ganz abstellen**. Ständiges Auskühlen und Aufheizen ist teurer als das Halten einer abgesenkten Durchschnittstemperatur.
- Innentüren zwischen unterschiedlich beheizten Räumen tags und nachts geschlossen halten.
- **Nicht vom Wohnzimmer aus das Schlafzimmer heizen.**
- Vermeiden Sie lange Gardinen aus dickem Stoff, da diese die Luftzirkulation insbesondere in Raumecken reduzieren können.

Wir hoffen, dass unsere Informationen für Sie hilfreich sind. Falls Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an uns.

Mit freundlichen Grüßen

GEWOBAU
Gemeinnützige
Wohnungsbaugesellschaft mbH
Neu-Isenburg

Stephan Burbach
Geschäftsführer